Er lockt Zehntausende ins KKL

Obrasso ist neben dem Lucerne Festival die grösste Konzertveranstalterin im KKL. Dafür erhält die Firma den Tourismus Award.

Robert Knobel

«Das wird doch nicht funktionieren» – die Reaktionen auf Werner Obrechts Idee waren nicht gerade ermutigend: 1998 waren alle Augen auf die Weltspitze der klassischen Musik gerichtet, die im soeben fertig gestellten KKL eine neue, spektakuläre Bühne erhielt. Ein Blasmusikfestival passte da irgendwie nicht zu diesem glamourösen Haus. Doch, wie es Werner Obrecht heute ausdrückt: «Einmal im Leben muss man zur richtigen Zeit am richtigen Ort, mit dem richtigen Projekt sein und dazu noch etwas Glück haben.»

Jedenfalls stand zumindest der Luzerner Stadtrat hinter der Idee. Zu Recht, wie sich zeigen sollte: Das erste World Band Festival 1999 war nicht nur für Obrecht ein Überraschungserfolg, sondern auch für das KKL der Beginn einer fruchtbaren Partnerschaft: Die Firma Obrasso Classic Events, die Werner Obrecht und seinem Bruder Manfred gehört, ist heute nach dem Lucerne Festival die grösste Konzertveranstalterin im KKL.

Obrasso-Direktor Werner Obrecht im grossen Saal des KKL. Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 1. Dezember 2022)

Auch das Casino wird geehrt

Das World Band Festival, bei dem jeweils im Herbst Brass Bands, Blasorchester, Big Bands und Solisten aus der ganzen Welt in Luzern auftreten, steht zwar immer noch im Zentrum. Doch mittlerweile finden unter dem Obrasso-Label auch Klassik-, Jazz- und sogar Volksmusik-Produktionen statt. Rund 70 000 Personen besuchten im Vor-Corona-Jahr 2019 ein Obrasso-Konzert in Luzern. Allein die Künstlerinnen und Künstler sorgen jährlich für bis zu 2500 Logiernächte. Angesichts der Verdienste für den Luzerner Tourismus erhält Obrasso nun den Tourismus Award 2022. Dieser wurde am Samstag im KKL durch das Tourismus Forum Luzern verliehen. Zweiter Preisträger ist das Grand Casino Luzern. Dieses wird ausgezeichnet, weil es trotz der zunehmenden Verlagerung in Online-Casinos weiterhin kräftig in das Haus am See investiert und damit den Tourismus fördert.

Zurück zu Obrasso: Die Firma war ursprünglich (und ist es immer noch) ein Notenverlag im Brass- und Blasmusikbereich, der auch entsprechende Tonträger produziert. Für die Musikformationen, welche die Tonträger aufnahmen, organisierte Obrasso teils Konzerttourneen in der Schweiz. So wurde die Firma zur Konzertveranstalterin, die sie heute hauptsächlich ist. Neben Luzern als Hauptstandort organisiert Obrasso Konzerte in Zürich und Bern.

> «Einmal im Leben muss man zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit dem richtigen Projekt sein und dazu noch etwas Glück haben.»
>
> **Werner Obrecht**
> Obrasso-Direktor

«Wir fahren eine populäre Schiene»

Die Abgrenzung zu den anderen grossen KKL-Veranstaltern Lucerne Festival und Luzerner Sinfonieorchester ist klar: «Wir fahren eine populäre Schiene», sagt Werner Obrecht. Dies trage massgeblich dazu bei, dass das KKL in einer breiten Bevölkerungsschicht ein positives Image hat. Er sagt: «Dank uns besuchen Leute das KKL, die sonst nie dorthin gehen würden.»

Dabei werden schon mal die Grenzen des Konzertsaals ausgelotet – etwa mit der Konzertreihe «A Circus Symphony», bei der sogar Akrobaten spezielle Luftnummern präsentieren. «Dafür mussten wir zwei Jahre lang mit dem KKL verhandeln», sagt Obrecht. So gab es zum Beispiel Fragen bezüglich Statik zu klären. Auch mit den Tattoo-Shows, die normalerweise grosse Arenen brauchen, sorgte Obrasso anfänglich für Ungläubigkeit. Doch mittlerweile gehört «Tattoo on Stage» im KKL zum festen Programm.

Obrasso ist ein klassischer Familienbetrieb: Werner Obrecht ist Managing Director, seine Frau ist Finanzchefin und sein Bruder Manfred steht regelmässig als Dirigent auf der Bühne. Auch Werner Obrechts Tochter und Manfred Obrechts Sohn sind für Obrasso tätig. Diese junge Generation wird dereinst auch die Firma übernehmen. Insgesamt arbeiten elf Personen für Obrasso Classic Events GmbH.

Leute entscheiden sich nur noch spontan fürs Konzert

Wie alle Konzertveranstalter hat auch Obrasso massiv unter der Pandemie gelitten. Werner Obrecht sagt: «Wir mussten 70 Konzerte absagen oder auf später verschieben. Von einem Tag auf den anderen hatten wir keine Einnahmen mehr.» Inzwischen sei das Publikum zurück, doch auf dem Vorkrisen-Niveau sei man noch längst nicht. Obrecht erwähnt zudem ein Phänomen, über das auch andere Veranstalter seit Ende der Pandemie klagen: Die Leute entscheiden sich extrem kurzfristig für einen Konzertbesuch. «Früher war etwa die Hälfte unserer Konzerte schon Monate im Voraus ausverkauft. Heute merkt man erst wenige Tage vorher, ob das Konzert ein Erfolg wird oder nicht». Obrecht hofft, dass sich die Lage bis Mitte 2023 normalisiert.

2024 wird das World Band Festival das 25-Jahr-Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass ist eine Spezialausgabe mit verschiedenen Spielstätten ausserhalb des KKL geplant – sogar Konzerte auf dem Schiff soll es geben. Raus aus dem klassischen Konzertsaal – damit haben schon das Lucerne Festival oder das Luzerner Theater Erfahrungen gesammelt. Wird die Zukunft des Konzertbusiness auch für Obrasso in der Dezentralisierung liegen? Werner Obrecht sagt dazu: «Alles, was sich bewährt, ziehen wir weiter.»

Budgetdefizit genehmigt

Rothenburg Die Gemeindeversammlung hat dem Budget 2023 für die Gemeinde Rothenburg zugestimmt. Es sieht ein Defizit von rund 980 000 Franken vor. Schon für das laufende Jahr 2022 hat Rothenburg rote Zahlen budgetiert – nämlich ein Minus von 1,7 Millionen Franken. Im vergangenen Jahr 2021 hingegen resultierte ein Plus von über 1 Million Franken. *(rk)*

Gratulation

92. Geburtstag

Stadt Luzern Heute Montag feiert **Xaver Waldispühl** seinen 92. Geburtstag. In seinem Tatendrang und seiner Neugier am Welt- und lokalen Geschehen ist er weiterhin kaum zu stoppen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Der Hofsamichlaus ist wieder unterwegs

Gestern Abend war es so weit: Der Samichlaus zog unter den Augen zahlreicher Kinder und deren Familien mit seinem Gefolge aus der Hofkirche Luzern aus. Bild: Philipp Schmidli (4. Dezember 2022)

Unerwarteter Geldsegen für die Stadt Kriens

Budgetiert war ein Minus. Nun könnte ein Plus von mehreren Millionen Franken resultieren.

Gemunkelt hat man es bereits, nun teilt der Krienser Stadtrat offiziell mit, dass die Rechnung des laufenden Jahres deutlich besser ausfallen wird als budgetiert. Das zeige die Vorschau auf das Ergebnis. Es «könnte» unter dem Strich sogar ein Plus resultieren, schreibt der Stadtrat. Budgetiert war ein Minus von 3,2 Millionen Franken.

Der Krienser Stadtrat begründet die positive Tendenz damit, dass die Steuererträge «erstmals seit einigen Jahren» höher ausfallen als budgetiert. «Gleichzeitig fallen für die Pflegerestfinanzierung und die wirtschaftliche Sozialhilfe tiefere Aufwendungen an», schreibt er. Zudem zeichne sich die Verwaltung «durch eine hohe Budgettreue aus».

Eine Trendwende sei das aber noch nicht, mahnt der Stadtrat. Zu lange habe ein strukturelles Defizit die Krienser Stadtfinanzen geprägt. Vorsichtiger Optimismus sei jedoch erlaubt. «Wir wollen weiter vorsichtig und sorgsam haushalten», wird Finanzvorsteher Roger Erni in der Mitteilung zitiert. Die Entwicklung verschaffe der Stadt aber etwas Luft und Handlungsspielraum.

Rechnung in Luzern um 28 Millionen besser

Bereits bekannt war, dass auch die Rechnung 2022 der Stadt Luzern besser ausfallen wird als budgetiert. Statt einem Minus von 13 Millionen wird nun ein Plus von mindestens 15 Millionen erwartet. *(std)*